DIVERSITÄT

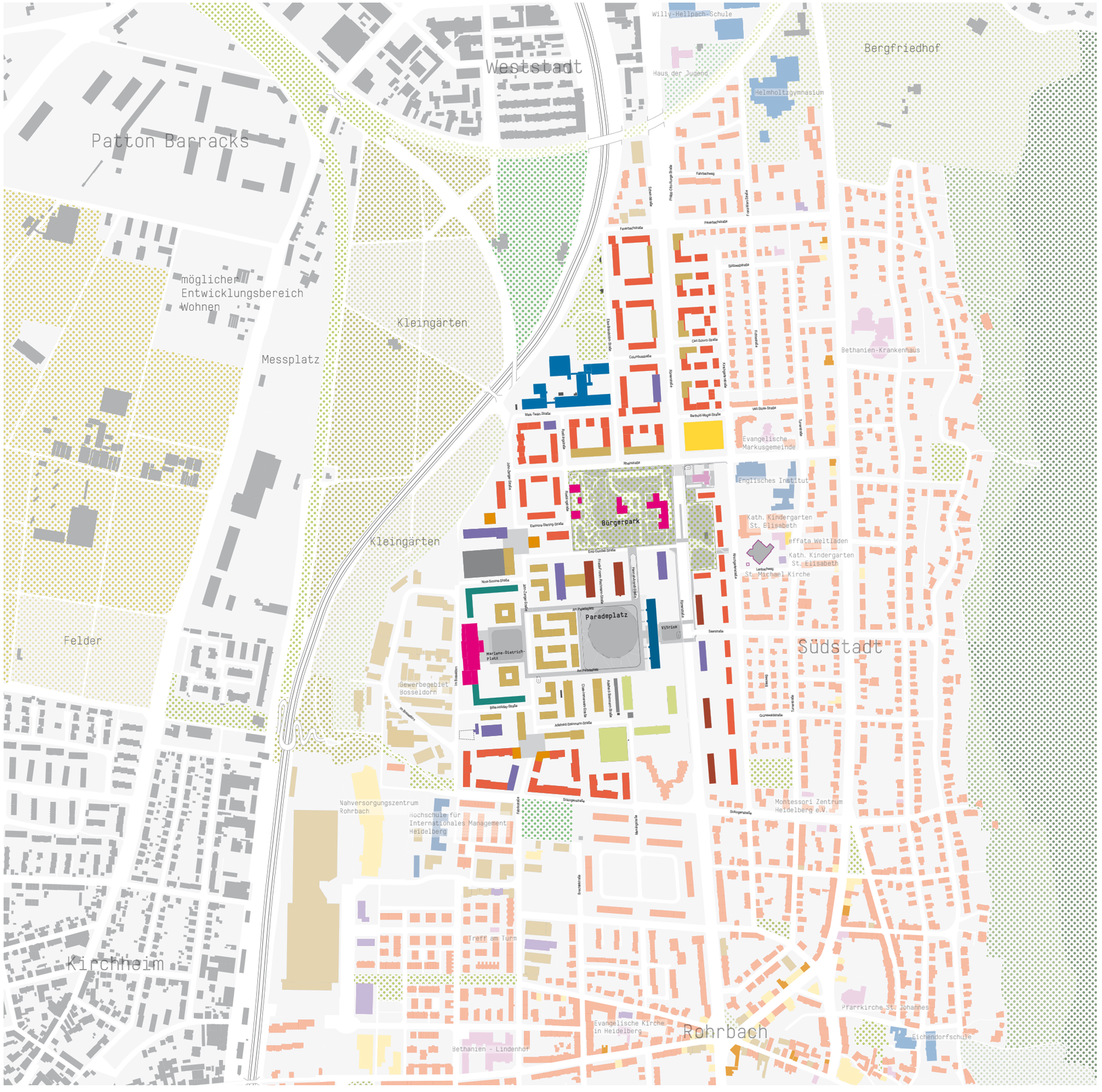
Die bestehende Südstadt ist strukturell überwiegend von Wohnnutzung, zumeist in offener Einzelhausbebauung, geprägt. Die bestehenden soziokulturellen Einrichtungen rund um die Markusgemeinde an der Rheinstraße bilden als Treffpunkt erste Ansätze einer „sozialen Mitte". Aufgrund der Genese der Südtstadt (Arrondierung von Wohnbauflächen zwischen der Weststadt im Norden und Rohrbach im Süden) ist allerdings keine„klassische" Stadtteilmitte entstanden, die sich mit ihren starken Nutzungsüberlagerungen auch stadträumlich abzeichnen würde.

Das Nutzungskonzept für die Konversionsflächen in der Südstadt sieht eine hohe Nutzungsmischung vor. Neben Flächen für unterschiedliche Modelle des Wohnungsbaus wurden Wirtschaftsflächen, Flächen für Nahversorgung und für Gemeinbedarf im sozialen und kulturellen Bereich ausgewiesen. Nutzungskonzept und Masterplan haben somit die ersten Schritte hin zu einem vielfältigen Stadtquartier geschaffen.
Herausforderungen ergeben sich in den Stadträumen, in denen unterschiedliche Nutzungsbereiche aufeinandertreffen. Um möglichen Nutzungskonflikten vorzubeugen, muss die funktionale Belegung dieser Bereiche sorgfältig abgewogen und entsprechend gestaltet werden.

DIE SÜDSTADT DER 2 GESICHTER

IMPULS DER STADTENTWICKLUNG

DIVERSITÄT IN DER NEUEN SÜDSTADT



NUTZUNGSKONZEPT ERDGESCHOSS

Wohnen
- Wohnnutzung
- Sonderwohnformen

Gemeinbedarf
- Gemeinbedarf
- Kindertagesstätte
- Schule
- Bildungseinrichtung

Gewerbe
- gewerbliche Nutzung
- Kreativwirtschaft
- Verwaltung
- Einzelhandel / Dienstleistung
- Hotel / Gastronomie
- Freizeit / Kultur
- Quartiersgarage
- Gastronomie im EG möglich

Grünflächen
- öffentlich
- Sport und Freizeit
- Kleingärten
- Felder
- Hangkante
- Wald

Datum	Index	Plan Nr.
01.02.2019	9	2